

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 8 SO 31/16 S

L 8 SO 68/16 B ER (Sächsisches LSG)
S 21 SO 105/16 ER (SG Chemnitz)

.....,

Antragstellerin und Beschwerdeführerin,

g e g e n

Erzgebirgskreis,
Paulus-Jenisius-Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz,

Antragsgegner und Beschwerdegegner.

Der 8. Senat des Bundessozialgerichts hat am 11. August 2016 durch
den Vorsitzenden Richter E i c h e r sowie die Richterinnen K r a u ß und
den Richter S ö h n g e n
beschlossen:

Der Einspruch der Antragstellerin gegen den Beschluss des Sächsischen Landes-
sozialgerichts vom 14. Juli 2016 wird als unzulässig verworfen.

Außergerichtliche Kosten dieses Verfahrens sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



G r ü n d e :

- 1 Das Sächsische Landessozialgericht (LSG) hat die Beschwerde der Antragstellerin gegen einen Beschluss des Sozialgerichts Chemnitz (über Sozialhilfeleistungen) im Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes vom 6.6.2016 zurückgewiesen (*Beschluss vom 14.7.2016*). Die Antragstellerin hat beim Bundessozialgericht "Einspruch" eingelegt. Der Beschluss des LSG ist jedoch weder mit der Beschwerde noch mit einem sonstigen Rechtsmittel anfechtbar (*vgl § 177 Sozialgerichtsgesetz <SGG>*), sodass das Rechtsmittel entsprechend § 169 SGG als unzulässig zu verwerfen ist.
- 2 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 Abs 1 SGG.

